

GDXF



Journal

Nr. 8

informiert GDXF-Mitglieder, DXer & SWLs

Juni 2001

EDITORIAL

Die GDXF ist vor wenigen Wochen fünf Jahre alt geworden. Dies allein wäre wohl eines Rückblicks nicht wert, wären da nicht die vielen Vorbehalte und Zweifel gewesen und hätte sich diese Vereinigung - die Stiftung GDXF - nicht in einem enormen Tempo entwickelt. Den Gründungsmitgliedern war der Gedanke gemeinsam, einen Zusammenschluß aller am DX-Geschehen interessierter Funkamateure des deutschsprachigen Raums zu erzielen. Durch gezielte Fördermaßnahmen sollten nicht nur DXpeditionen mit ermöglicht werden, sondern wir hatten auch das Ziel, damit den mitteleuropäischen Raum stärker in das Bewußtsein der weltweiten Funkerfamilie zu rücken.

Heute können wir sagen, daß wir die ersten Etappen glänzend überstanden haben. Unser Markenzeichen mit dem Brandenburger Tor als dem Sinnbild Deutschlands ist inzwischen auf vielen QSL-Karten bedeutender Funkaktivitäten zu sehen, und die vielen Anträge aus aller Welt demonstrieren den hohen Stellenwert, den wir inzwischen international einnehmen. Ermöglicht wurde dies nicht zuletzt durch das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahl, die schnell anwuchs und nun schon auf die Marke von 300 zugeht. Damit wurden die frühen Zweifler widerlegt - wer tritt schon einem Club bei, bei dem man für seinen Beitrag lediglich das schöne Gefühl erwirbt, Funkamateure in aller Welt zu unterstützen. Gerade aber in diesem Punkt zeigt

sich, daß die Vokabel vom *ham spirit* der DXer keine leere Floskel ist.

Wie diese Ausgabe zeigt, ist nun auch Farbe in unser Mitteilungsorgan eingezogen. Ermöglicht wird dies durch mehrere Faktoren. Eines unserer Mitglieder stellt seine Möglichkeiten in uneigennütziger Weise zur Verfügung. Durch die Übernahme des GDXF-Journals auf unsere homepage bzw. durch den elektronischen Versand können die meisten Mitglieder jede neue Ausgabe selbst ausdrucken. Schließlich haben wir durch einige Firmenanzeigen die Mittel zur Deckung der Portokosten an den kleineren Teil der Mitglieder und können auch etliche Exemplare zu Werbezwecken herstellen. Damit wird keine einzige Mark von den Fördermitteln abgezogen - die Beiträge fließen nahezu ausschließlich an die DXpeditionen. Das Journal wird nur von einigen wenigen Freunden gemacht und braucht künftig noch mehr Beiträge aus den Reihen der Mitglieder. Nur dann wird es ein echtes Spiegelbild der GDXF werden. Also Freunde, frisch an die Tastatur!

Wir sind auf der Hamradio wieder zusammen mit dem HSC an unserem kleinen Stand und hoffen, dort viele Mitglieder begrüßen zu können. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Friedrichshafen!

Franz Langner, DJ9ZB, Präsident
Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH, Sekretär

Impressum

Redakteur

Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH
Hansjakobstr. 1, D-69168 Wiesloch
e-Mail: dk8uh@arrl.net

Redaktionelle Mitarbeit

Dr. Markus Dornach, DL9RCF
Bernd Koch, DF3CB
Jürgen Krumm, DJ5JK
K.-Martin Wieland, DL1ZU

7P8AA, Juli 2000 – Kingdom of Lesotho

Markus Zappe, DL1IAN (ex 7P8AN)

Wir freuen uns natürlich besonders über Berichte von DXpeditionen unserer GDXF-Mitglieder. Aus verständlichen Gründen wenden sich manche Autoren natürlich zuerst an die Fachpresse, mit deren Aktualität sich das GDXF-Journal weder messen kann, noch will. Wir hoffen aber dennoch, daß diese gekürzte Faktensammlung von Interesse für unsere Leser ist. **LDS**

Lesotho, das Königreich im südlichen Afrika, wegen seiner Höhenlage auch genannt *The Roof of Südafrikanischen Republik* und sollte das Ziel unserer DXpedition im Jahre 2000 werden. Nicht gerade unter den most wanted countries zu finden, gingen wir von der Überlegung aus, daß sich dennoch etliche pile-ups erzielen ließen, was dann auch gelang.

Die Crew:



oben von links: DJ 9ON, DL1IAN, DL4OCM, DF6VI, DL1QW
unten: DL1YFF, SWL Sabrina

Das QTH:



The Roma Trading Post

Die Stationen:

FT-1000MP, VL-1000, Notebook mit CT 9
FT-920, VL-1000, Notebook mit CT 9
TS-850, HL1K, Notebook mit CT 9 + WF1B
IC-706, Notebook mit CT 9

Die Antennen:

Titanex LP 5, Force12 C3, Titanex V-160,
6 el. Wimo ZX-Yagi (50 MHz), Fritzel FD-4

In der Zeit vom 2. Juli bis 23. Juli 2000 haben wir 27.759 QSOs in CW, SSB und RTTY mit allen Kontinenten gemacht. Die nachstehende Tabelle zeigt alle Details der Aktivitäten unserer DXpedition.

Mode	160	80	40	30	20	17	15	12	10	
SSB	4	370	575	0	2897	1914	2338	1916	2366	12380
CW	181	1070	1972	1476	1676	1435	2175	2346	1686	14017
RTTY	0	0	0	0	449	0	651	0	262	1362
total	185	1440	2547	1476	5022	3349	5164	4262	4314	27759

Jeweils erste Verbindungen mit **Deutschland**

DL	CW	SSB	RTTY
10	DL5KUS	DL3KCJ/m	DL8WIN
12	DL2RNS	DL1DCY	---
15	DL1DCY	DL1DCY	DL8YRM
17	DL2DXA	DJ5DA	---
20	DL3APO	DL7CM	DL5ZB
30	DL8QS	---	---
40	DL1DSN	DL7HU	---
80	DK0EE	DJ7AA	---
160	DJ7AA	---	---

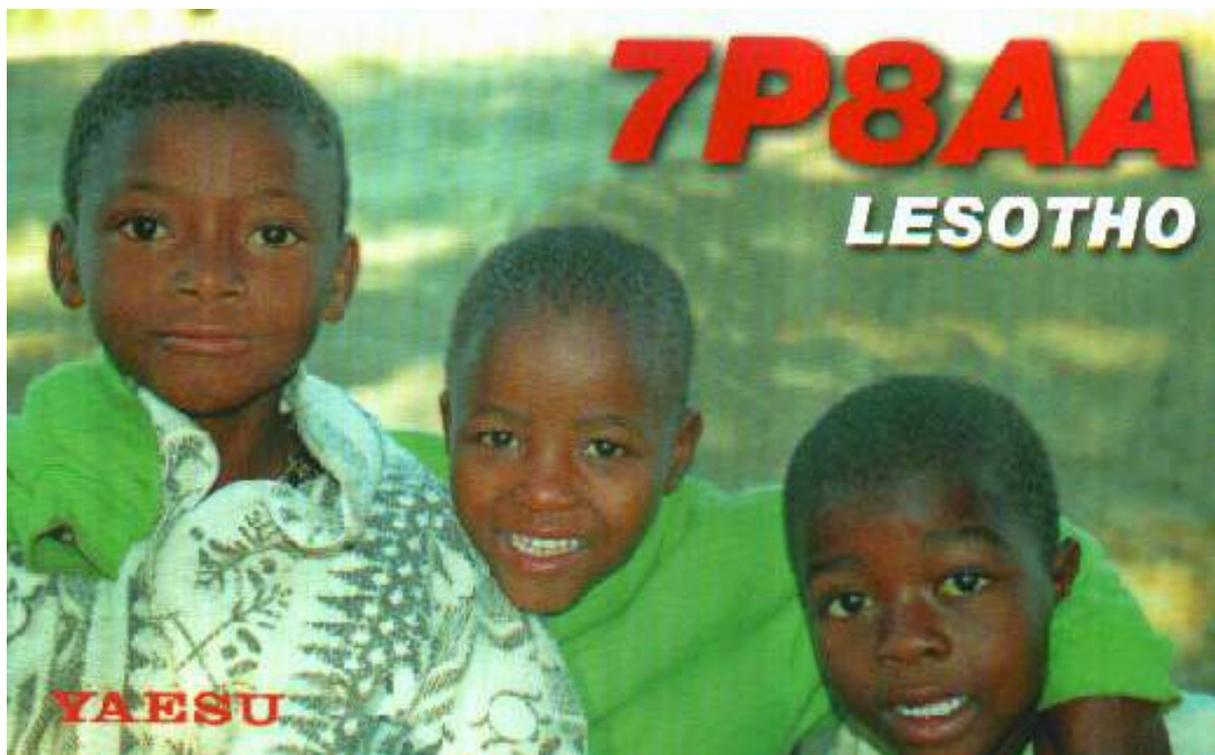
Jeweils erste Verbindungen mit dem **Rest der Welt**

Rest	CW	SSB	RTTY
10	OK1RD	5I3A	ON4AGP
12	OH7MS	F8RZ	---
15	UA9ADO	JQ1EXP	IK0ZD
17	UT5AC	PH5CB	---
20	K9DX	V51RJ	JR3IIR
30	OE2LCM	---	---
40	VK6HD	ZS2BV	---
80	UA3AB	CX7OV	---
160	LA2GV	PY3CEJ	---

Das erste QSO hatte DL8QS auf 10 MHz in CW, das letzte QSO gelang NS3X. Eine kleine Geschichte am Rande zu diesem QSO. David, ZS6RVG drehte am Samstagmorgen noch einmal über das Band und hörte NS3X CQ rufen. Er meldete sich mit 7P8AA, und der OM auf der anderen Seite wäre ihm wohl vor Freude um den Hals gefallen, wenn er daneben gestanden hätte. 40 Jahre sei er QRV, und noch nie hätte er Gelegenheit gehabt, 7P8 zu arbeiten - und heute sein allererstes QSO mit Lesotho!!

Wir – die ganze Crew – möchten uns bei allen bedanken, die tatkräftig zum Gelingen dieser DXpedition beigetragen haben: unsere ZS-Freunde um David, ZS6RVG: Paul, ZS6GBJ, Jan, ZR6JDG sowie Richard, ZS6CAL, Horst, 7P8HH (jetzt A22HH), der in Lesotho viel für uns vorbereitet hat, die Firmen Yaesu, Titanex, Wimo und CBS-Electronic, die stellvertretend für die gesamte weitere kommerzielle Unterstützung genannt seien, sowie die finanzielle Unterstützung seitens der German DX Foundation.

Der Virus hält uns noch gefangen: where do we go next???



Prächtiges Lokalkolorit auf einer der beiden QSL-Karten, die von der DXpedition nach Lesotho ausgegeben worden sind.

Buchbesprechung

Franz Langner, DX-Jahrbuch 2001. Das aktuelle Handbuch für DXer. Verlag für Technik und Handwerk, Baden-Baden, 196 Seiten, 2001. Best.-Nr. 4110073, ISBN 3-88180-373-4, DM 24.80.

Unter den Funkamateuren gibt es nur relativ wenige aktive DXer. Trotzdem scheint sich ein eigenes Jahrbuch für diese spezielle Gruppe zu lohnen. Im Gegensatz zu früheren Versuchen mit Jahrbüchern für den Amateurfunk im allgemeinen wird hier der Versuch unternommen, ganz speziell den spezifischen Interessen der reinen Kurzwellen-Enthusiasten zu dienen. Der Autor Franz Langner, DJ9ZB, gehört seit vielen Jahren zu den wohl bekanntesten deutschen DXern und kennt durch die Teilnahme an vielen eigenen, weltweiten DXpeditionen die Bedürfnisse dieser Klientel genauestens. Darüber hinaus ist Franz Langner als Präsident der German DX Foundation (GDXF) laufend in der wirklich aktuellen Szene engagiert und damit als hochrangiger Experte dieses Spezialgebietes ausgewiesen.



Hier wird kein Lesebuch vorgelegt, sondern eine breite Sammlung von wissenswerten und nützlichen Informationen. Das Jahrbuch hat daher eher Handbuchcharakter und soll dem schnellen Auffinden von detaillierten Daten dienen. Nach der Auflistung einiger DX-Vereinigungen und dem sehr nützlichen

Hinweis auf die Bezugsquellen von DX-Mitteilungen beginnt ein längerer Abschnitt mit mehr oder weniger nützlichen Auflistungen. Während der Rufzeichenzuweisungsplan der ITU durch häufig auftretende exotische Präfixe sicher von Wert ist, so wird man die Kennzeichen von Landesteilen, Distrikten und Provinzen sicher eher dem sehr viel detaillierteren Buch von Hans Schwarz, DK5JI, entnehmen. Bei den wichtigsten Ländern wäre es sinnvoll, die Grenzen auf kleinen Landkarten zu zeigen, wie es bei den USA und Canada realisiert wurde. Die Staaten und Zonen der USA sind bereits auf S. 21 enthalten, werden aber mit dem gleichen Informationsgehalt auf S. 99 wiederholt.

Die Bezeichnungen der Frequenzbereiche, ein abgemagerter Q-Schlüssel, die Definition der Morsezeichen und die Buchstabiertafel des NATO-Alphabets stellen dagegen elementarste Grundkenntnisse jeder Lizenzprüfung dar und sind in einem DX-Jahrbuch obsolet. Der Bandplan der Region 1, der ja vor allem bei Contesten häufig ignoriert wird, ist wichtig und könnte vielleicht graphisch etwas übersichtlicher gestaltet werden. Sehr positiv ist die Liste der IARU-Verbände mit Anschriften und email-Adressen zu werten, die von manchem DXpeditionär geschätzt werden wird. Der Rezensent würde es allerdings begrüßen, wenn in der nächsten Auflage die im Anhang abgedruckte (aber leider im Inhaltsverzeichnis vergessene) Liste zu den Visabestimmungen gleich in die Aufstellung der IARU-Verbände inkorporiert würde. Auch die Anschriften der diversen QSL-Büros werden für viele Leser von großem Wert sein.

Sehr gut gefallen hat uns das Resümee der DX-Szene im abgelaufenen Jahr 2000. Dieser, durch viele Photos und QSL-Karten angereicherte, Teil des Jahrbuchs hat auch nach vielen Jahren seinen Wert. Er ist allerdings mit nur 15 Seiten etwas kurz geraten und leidet unter einem wenig übersichtlichen Schriftbild. Besonders die Unterstreichung der email-Adressen wirkt sehr störend und ist in einem Buch zudem sinnlos.

DXer sind häufig auch an Diplomen interessiert. Dem trägt der Autor durch eine breit angelegte Beschreibung des DXCC-Diploms der ARRL Rechnung. Sämtliche Details der weitschweifenden Definitionen eines Radiolandes sind ebenso enthalten, wie die wohl obligatorische Länderliste des DXCC. Warum allerdings das Antragsformular zum Diplom erst über 100 Seiten später im Anhang abgedruckt ist, bleibt unerfindlich. Es stellt sich uns auch die Frage, ob man 11 Seiten für einen (ohne gekürzten) Auszug aus der Honor-Roll-Liste opfern mußte. Die im Anhang befindliche und recht handliche Abstreichliste zum DXCC-Programm ist zweifellos brauchbar. Allerdings sollte man diese Aufstellung besser dem Buch nur beilegen, um in den kommenden Jahren nicht dauernd die bereits erzielten Ergebnisse nachtragen zu müssen.

Der an vielen Stellen einsparbare Platz wäre vorhanden, um etwas detaillierter das WAZ-Diplom der CQ zu besprechen. Angesichts der heutigen 'Marktlage' auf den Bändern fehlt insbesondere eine breite Einführung in das sehr anspruchsvolle IOTA-Programm.

Ein Jahrbuch ist zunächst einmal das, was man als Gebrauchsliteratur bezeichnet. Mit dem Erscheinen des nächsten Jahrgangs wird man es kaum noch anrühren. Daraus folgt für Autor und Verlag ganz zwingend, daß der Anteil der immer zu wieder-

holenden Daten möglichst gering gehalten werden sollte zu Gunsten der zu aktualisierenden Bereiche. Dazu wird es einer platzsparenden Überarbeitung der Standardteile bedürfen.

Dieses erste Exemplar einer hoffentlich lange Jahre erscheinenden Jahrbuchreihe ist mit 'heißer Nadel' genäht, d.h. es blieb wohl etwas zu wenig Zeit für eine durchgreifende Korrektur. Dafür erhält der geneigte DXer aber ein nützliches und handliches Kompendium zu einem wohlfeilen Preis. **LDS**



Wir begrüßen alle neuen Mitglieder der GDXF sehr herzlich!

Jedes neue Mitglied hilft uns, unsere Ziele noch besser als bislang zu realisieren. Es ist sehr erfreulich, daß wir inzwischen viele neue Mitglieder bekommen haben, die von einem anderen Mitglied erworben worden sind. Mit dieser empfehlenden Werbung kann sich die GDXF immer mehr zum Selbstläufer entwickeln - weiter so!

Leider können wir noch nicht den Beitrag des wohl bekanntesten lebenden Funkamateurs, König Juan Carlos von Spanien, anzeigen - aber wir bemühen uns weiter!

ZK1AXU, Juli 2000 - oder:

Wie man mit einem Rufzeichen zwei DXCC-Länder aktiviert und das DXCC zweimal arbeitet

Gerard Dijkers, PA3AXU (ex ZK1AXU)

(Bearbeitet von Dr. Markus Dornach, DL9RCF)

Als ich im Jahre 1999 als 5W0GD von West-Samoa aktiv war, kam mir ein höchst informatives Buch mit dem Titel „Pacific Travel – Fact File“ in die Hand, das ausführliche Beschreibungen der verschiedenen Pazifikinseln samt Unterkunftsmöglichkeiten enthielt. Meine Frau und ich entschieden uns nach den Aktivierungen von 3D2 (1997), A35 und 5W (1998) sowie nochmals 5W im Jahre 1999, daß Niue, ZK2, ein gutes Reiseziel für das Jahr 2000 sein könnte.

Der Besuch eines Reisebüros in einer nahegelegenen Ortschaft mit dem Ziel, herauszufinden wie man eigentlich nach ZK2 kommt, führte zunächst zu der Frage: Wo liegt denn Niue überhaupt? Wie sich herausstellte, handelte es sich um ein relativ riskantes Reiseziel. Buchungen waren zwar möglich, aber nur auf der Basis eines *wenn* und *falls überhaupt*. Dieses Erkenntnis wurde durch die Erfahrungen von W7TVF/ZK2VF bestätigt, der nach seiner Niue-DXpedition sagte, daß er und sein Team in Auckland/Neuseeland 4 ganze Tage nur auf ein Flugzeug nach Niue gewartet hatten.

Eine mögliche Alternative wären die Cook Inseln gewesen und, wenn man nach etwas *Speziellem* Ausschau hält, war Nord-Cook für einen DXpeditionär sicherlich ein ganz besonders anziehender Ort. Also stellte ich im Internet auf der von KH2D moderierten DX-Liste folgende Frage: Welche Inseln gehören zu den Süd-Cooks und welche zu den Nord-Cooks?

Ich bekam Antworten aus der ganzen Welt, u.a. von Tom Harrell, N4XP (Anm. des Übersetzers: Leiter der Nordcook-DXpedition ZK1XXP im Jahre 1997), der sich als wahrer Experte herausstellte und einen kompletten Überblick über die verschiedenen Cook-Inseln geben konnte. In meiner QSL-Sammlung fand ich schließlich eine Karte eines Funkkontakts mit der Insel Manihiki. Aus dem Internet entnahm ich aber die Information, daß diese Insel zumindest teilweise durch einen Hurrikan zerstört sein sollte. Ich teilte dies Tom, N4XP, mit und seine Antwort war: „Ich habe noch etwas viel Besseres. Ich habe mich mit Warwick, ZK1WL, auf Penrhyn in Verbindung gesetzt und er will.....“ Kurz gesagt: Ich könnte nach Penrhyn fliegen und von Nordcook QRV werden, wenn ich nur wollte.

Zurück ins Reisebüro und wieder wurde mir dieselbe Frage gestellt: Wo liegt das? Aber nichtsdestotrotz schafften wir es, die Hindernisse aus dem Weg zu

räumen. Nach einigen E-mails an das Kii-Kii-Hotel an der Nordostküste von Rarotonga, an die Lizenzbehörde der Cook-Inseln und an ZK1WL, stand das Grundkonzept unserer Reise: Flug nach Rarotonga, Einchecken im Hotel, Bezahlen der Lizenzgebühr, Flug nach Penrhyn und zurück, Rückkehr ins Hotel und dann zurück nach Amsterdam.

Einige Details mußten allerdings noch arrangiert werden: Die Reservierung des Rufzeichens ZK1AXU sowie von Sitzen des wöchentlichen Flugs der Air Rarotonga nach Penrhyn; einschließlic eines Kindersitzes, um mehr als 10 kg Gepäck mitnehmen zu dürfen. Und natürlich ein bißchen finanzielle Unterstützung zu finden.

Die Buchung des Fluges von Rarotonga nach Penrhyn war mit der Hilfe von Warwick kein Problem (ZK1WL verauslagte für uns sogar den Flugpreis im voraus). Er war ein wunderbarer Gastgeber und dachte sogar an Heineken-Bier, das als Fracht auf unserem Flug mit auf das entlegene Atoll flog.

Und auch einige Sponsoren fanden sich: Sowohl die NCDXF wie auch die German DX Foundation übernahmen einen Teil der Kosten. Der QSL-Shop sagte zu, einen Teil der QSL-Karten umsonst zu drucken. Auch die Lizenzen für das SSTV-Programm Chromapix und DX-Base wurden von den jeweiligen Programmautoren kostenlos gewährt. Und Peter, PY5CC, zeigte ein großes Herz, indem er extra für uns einen 3 Element 50 MHz Beam bestellte (der allerdings leider nie ankam).

Am 1. Juli verliessen meine XYL Ria und ich zusammen mit etwa 90 kg Gepäck Amsterdam. Was nimmt man auf solch eine Reise mit? Meinen Kenwood TS-450S, einen ICOM 706 Mk IIG und einen Alinco DX-70, 2 Netzteile, 2 Laptops, 1 GPA 30 Grundplane, ein etwa 2 m langes Aluminiumrohr als Mast (in Einzelteile zersägt, damit es in den Koffer passte), eine FD-4 Windom, 60 m Koax, diverses Werkzeug, 1 Morsetaste, 1 DSP 232 TNC, 1 Antennentuner, einen Lötkolben, verschiedene Ersatzteile und last but not least holländischen Kaffee! Ria nahm außerdem noch eine Ladung Bücher mit.

Nach Zwischenlandungen in London, Los Angeles (mit 1 Übernachtung) und Papeete, brachte uns am 3. Juli gegen etwa 6.00 Uhr morgens Lokalzeit eine Boeing der Air New Zealand zum „Flughafen“ auf

Rarotonga. Es war ganz angenehm, die Uhr nicht umstellen zu müssen, weil die Zeitdifferenz ZK-PA genau 12 Stunden betrug. Und auf ging es zum Kii-Kii Motel. Dieses Motel stellte sich als perfekte Wahl heraus: Direkt am Pazifikstrand gelegen, keine anderen Gäste, die die Aktivität stören könnten, und eine stabile Stromversorgung mit 240 Volt.



Gegen 19.08 UTC loggte ich unter ZK1AXU das erste QSO. Es war AC5TF, der auf einen CQ-Ruf auf 21 MHz zum Testen der Groundplane-Antenne zurückkam. Aber noch hatte ich meine Lizenz nicht in der Hand. Der einzige für die Lizenz zuständige Mann der Cook-Telecom hatte gerade einen freien Tag und ich bekam zur Auskunft, er sei erst „morgen“ wieder erreichbar. Trotzdem beschloß ich, in die Luft zu gehen. Die eigentliche Aktivität begann gegen 21.36 UTC. Arnold, W2HCW, war der erste Anrufer eines pile-ups auf 28 MHz, das bis 23.45 UTC dauerte. Nachdem ich 174 QSO's geloggt hatte, bat mich K6TA um QSY auf 21 MHz. Hier ging es dann mit 200 QSOs weiter. Sogar die Südcook-Inseln stellten sich als wirklich gesuchtes DXCC-Land heraus!

Am Dienstag, meinem zweiten Tag, erreichte mein S-Meter Werte bis zu 40 dB über 9 und es gelangen mehrere Hundert weitere QSOs. Ein Höhepunkt war das Auftauchen von Jim, ZK1JD, der nur vierhundert Meter entfernt wohnte. Bald genoß er eine Tasse holländischen Kaffees und während des sich anschließenden Eyeball-QSOs diskutierten wir über meine ersten Eindrücke in Bezug auf die verschiedenen Betriebstechniken einschließlich des absichtlichen Gestörtwerdens, der Beleidigungen, des Pfeifens auf der QRG etc. – Jim meinte, daß das alles

nichts Ungewöhnliches und einer der Gründe dafür sei, daß er vorwiegend im Listen- bzw. Netzbetrieb arbeite.

Obwohl es nicht immer ein Vergnügen war, die pile-ups abzarbeiten, ist es schon besonders reizvoll, wenn bekannte DXer wie z.B. OH2BU höflich darum bitten, ihnen das DXCC-Land No. 300 in RTTY zu geben, oder wenn Leute fragen, wo die Cook Inseln überhaupt seien. Nach 2634 Kontakten war PA0WRS die letzte Station des ersten Teils meiner Aktivität von den Südcook-Inseln. Am späten Freitagnachmittag packten wir erneut und bereiteten uns auf den vierstündigen Flug nach Penrhyn vor.

Die Air Rarotonga setzt auf den regelmäßigen Flügen zwischen den Cookinseln ein in Brasilien gebautes Flugzeug des Typs „Embraer Bandeirantes“ ein – eine zwei-motorige Maschine mit 18 Sitzen. Nach einem Tankstop auf Aitutaki war die Ankunft auf Penrhyn am 8. Juli um etwa 22.00 UTC ein echtes Ereignis! Ein großer Teil der etwa 600 auf dem winzigen Atoll lebenden Leute kam zur Landebahn, um die Neuankömmlinge mit Gebeten, Gesang und den berühmten Blumenkränzen zu begrüßen.

Zuerst hängte ich die Windom auf – eine ganz schöne Mühe bei Temperaturen von über 30 Grad Celsius. Aber es funktionierte und am 9. Juli um genau 2:53 UTC antwortete Jim, WA6HZY, als erste Station auf meinen CQ-Ruf auf 18 MHz. Bald wuchs das pile-up gewaltig an und mit einer Rate von etwa 90 QSOs pro Stunde begann ich, die Nachfrage nach Nordcook auf 17 Metern zu befriedigen.

Zufällig war an diesem Wochenende die IARU Weltmeisterschaft und infolgedessen war es als Station mit nur 100 Watt und einer Rundstrahlantenne fast unmöglich, im Contest-QRM zu überleben. Abgesehen davon beamten auch nur wenige Conteststationen in Richtung Südpazifik, so daß ich beschloß, mich dieses Wochenende auf RTTY und die WARC Bänder zu konzentrieren. In den Ruhestunden errichteten Warwick und ich noch einen 5-Element Beam für 50 MHz. Unglücklicherweise hörten wir während der 6 Tage des ständigen Beobachtens der Frequenz 50.110 sowie einer Reihe von bekannten Baken auf meinem ICOM 706 Mk IIG Ersatzgerät nichts als Rauschen.

Diese Woche suchte mich zudem eine Erscheinung heim, die von DXpeditionären am meisten gefürchtet wird: Stundenlanges Rauschen aufgrund einer Sonnenaktivität mit nur wenigen Öffnungen und sehr instabilen Signalstärken. Am 9. Juli loggte ich 590 QSOs. Die nächsten Tage 455, 290, 485, 270 und dann 275. Am Ende waren es 2831 Kontakte von Nordcook. Und wieder waren die europäischen Stationen am schwierigsten auf den Bändern zu finden. Die USA und besonders die W6 Stationen, die Nordcook noch nicht in ihren Logs hatten, wurden durch die Clustermeldungen entweder nicht aufgerüttelt oder waren schlicht nicht interessiert.

Obwohl die Bedingungen wirklich schlecht waren, verbrachten wir nur wenig Zeit mit der Entdeckung von Penrhyn. Mit Warwick als Führer kreuzten wir auf dem wundervollen Wasser der Lagune und fuhren auch eine Weile auf den blauen Pazifik hinaus. Und natürlich kauften wir auch ein paar der schwarzen Perlen, für die Penrhyn so berühmt wurde.

Zwischen meinen Gedanken über schlechte Bedingungen, über schlechtes Benehmen gegenüber einer DX-Station und dem Kampf gegen die Fliegen was es etwas ganz Besonderes, einem früheren Nordcook-DXpeditionär, ein *new one* in CW zu geben (N4XP), oder aber ein RTTY-QSO mit einem wirklichen *old man* meines Funkclubs zu fahren (PA0ALO mit 89 Jahren). Eine echte Überraschung war ein Kontakt mit Andy, ZK1AND, und seiner XYL ZK1SCD – die beiden hatten quasi meine Südcook-Aktivitäten übernommen.

Die Gastfreundschaft von Warwick war unübertroffen, aber nach einer Woche hieß es – wenn auch mit Bedauern – Abschiednehmen von Penrhyn und unserem netten Gastgeber.

Mit meiner XYL Ria hatte ich vor Beginn unserer Reise vereinbart, daß wir uns auf dem letzten Teil unserer Reise wie „normale“ Touristen benehmen würden; was immer das auch sein würde. Deshalb machten wir auf einer Kawasaki 100 eine Spritztour auf Rarotonga, schauten uns den ungefähr 20 m hohen Wasserfall an, nahmen an einer „Inselnacht“ mit traditionellen Tanzdarbietungen teil und besuchten den Samstagmarkt. Eine Tour durch das Nationalmuseum von Rarotonga dauerte ungefähr 30 Minuten und



in der Bibliothek entdeckten wir das ARRL Handbuch von 1989. Natürlich trafen wir uns nochmals mit Jim, ZK1JD, und hatten mit ZK1AND und ZK1SCD ein sehr nettes Abendessen.

Und wieder zurück zum Amateurfunk – am späten Nachmittag ging 20 m in Richtung Europa und abends wenn die XYL schlief, machte ich CW, RTTY oder SSTV Betrieb. Dabei hatte ich einige sehr nette Kontakte wie z.B. mit 5N3CPR in CW, noch einmal mit PA0ALO in RTTY und mit SM5EEP und SP4KM

in SSTV – und nie werde ich mein letztes SSB-QSO mit Walter Brenner, FOOPT, vergessen, der mir über seinen Kampf gegen die Bändeindringlinge berichtete. All dies führte zu insgesamt 5084 Kontakten von Südcook, wobei KQ0B mit 13 QSOs, 8 Bändern und 3 Betriebsarten absoluter Top-Scorer war.

	SSB	CW	RTTY	PSK	SSTV	Gesamt
Südcook	3682	1051	309	29	13	5084
Nordcook	2326	355	131	10	6	2828

Diese dreiwöchige Aktivität von 2 DXCC-Ländern unter einem Rufzeichen war eine echte Erfahrung. Manchmal war ich wirklich von dem QRM angewidert, das mich davon abhielt, Kontakte ordnungsgemäß zu beenden, und auch von Leuten, die Doppelkontakte machten. Nach den Aktivitäten von 3D2, A3, 5W und ZK1/N/S denke ich bereits über eine neue Reise in den Pazifik nach: vielleicht Nauru, C2, Tuvalu, T2, oder tatsächlich ZK2 wenn sich herausstellt, daß Air Rarotonga die Strecke Rarotonga-Niue mit ihrer neuen SAAB zuverlässig bedient.

Aber wie auch immer - nach drei aufeinanderfolgenden Reisen in den Südpazifik machte ich einige interessante Beobachtungen. Manche Anrufer gebärden sich in einer Art und Weise, als ob der DXpeditionär *ihnen* gehorchen sollte – die DX-Station soll das QSO so beenden und das pile-up so führen, wie *sie* es für richtig halten; egal ob Split-Betrieb, Nummernbetrieb oder Rufen nach Ländern, Hauptsache *sie* bekommen ihr QSO. Auch sollte die DX-Station genau die Betriebsart wählen, die *sie* noch benötigen. Was *sie* dabei vergessen? Die ganz einfache Tatsache, daß es der DXpeditionär ist, der die Reise (zum größten Teil) bezahlt, der sich Urlaub nimmt und der Zeit und Geld in den anschließenden QSL-Kartenversand investiert – besonders dann, wenn ein einziger IRC die Kosten von 2 Karten samt Porto nicht abdeckt. Und manchmal wird es besonders lächerlich: Andy, ZK1AND, erzählte mir, ihm habe eines Nachts jemand im pile-up gesagt, er solle QRT gehen, wenn er das pile-up nicht beherrsche. Einen Rat, den Andy natürlich beherzigte. Er ging QRT mit nur 30 Stationen im Log, wo er so viele Stationen mehr hätte arbeiten können. Es ist traurig, wenn das schlechte Benehmen einiger weniger, schlechter Amateurfunken einer DX-Station das pile-up Fahren so vermiest, daß so vielen anständigen Funkern, die geduldig auf ihren Aufruf warten, die Gelegenheit zu einem Funkkontakt zunichte gemacht wird.

Insgesamt betrachtet genöß ich aber all die schönen Funkkontakte, die mir als Urlaubserlebnisse des Jahres 2000 immer im Gedächtnis bleiben werden.

Zum Thema Reisen in die Südsee hier noch der folgende Buchtip: Karl-Wilhelm Berger, Reise-Handbuch Südsee. Aktuelle Informationen und Insider-Tips für Tahiti, die Cook-Inseln, Samoa, Tonga, Fidschi, Neu-Kaledonien, Vanuatu und die Salomonen. Iwanowski's Reiseverlag, 2. aktualisierte Auflage 1997/98) **DL9RCF**

Comoros 2001

Nuria Font, D68WL (EA3WL) & Josep Gibert, D68BT (EA3BT)

(Übersetzt von Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH)

Die Komoren als Ziel einer DXpedition erscheinen auf den ersten Blick nicht gerade sensationell. Man darf aber offenbar nicht immer nur auf die meistgesuchten Länder schießen, sondern muß auch die vielen Newcomer und 'little pistols' sehen, die auch einmal zum Zuge kommen wollen. Anders ist der sensationelle Erfolg der beiden, auch von der GDXF gesponsort, DXpeditionen im Frühjahr 2001 nicht zu verstehen. D68C erzielte sogar einen Weltrekord und auch das spanische Ehepaar Nuria und Josep wartete mit besten Signalen und 25.000 QSOs auf.

Kaum jemand wollte uns glauben, daß allein zwei spanische Stationen in der Lage sein könnten, einen großen Erfolg von den Komoren nach Hause zu bringen. Die Resultate mit knapp 25.000 Verbindungen zu allen Kontinenten und Hunderte von anerkennenden Meldungen gaben uns aber schließlich recht. Es war ja auch keine Operation, die über Nacht gekommen war. Wir mußten lange Zeit an einer Realisierung dieses Ziels arbeiten. Seit langer Zeit dachten wir schon an dieses winzige Land im Indischen Ozean. Als wir 1999 von der Reise träumten, verhinderte die politische Situation eine Aktivität und so mußten wir dieses Abenteuer auf 2000 verschieben und änderten unser Ziel auf die Insel Montserrat (s. GDXF-Journal Nr. 6). Im Mai 2000 gab es aber einen erneuten Umsturzversuch auf den Komoren, und später hatten wir gesundheitliche Probleme, die eine erneute Verschiebung auf den Januar 2001 erforderten.

Wir verbrauchten viele Monate und unsere gesamte Freizeit zur Organisation, zur Erlangung von Lizenzen und Einreiseerlaubnissen und - besonders wichtig - für die Logistik. Wir wollten keine Urlaubsreise durchführen, sondern planten eine volle DXpedition mit dem Ziel, einen möglichst großen Widerhall bei der internationalen Ham-Gemeinde zu finden. Da wir aber nur zu zweit waren, mußten wir von vorneherein einige Einschränkungen in Kauf nehmen. Wir nahmen zwei komplette Stationen mit und nahmen uns vor, simultan so viele Stunden als nur irgend möglich in der Luft zu sein. Zur Vorbereitung gehörte auch die Gestaltung unserer homepage, auf der alle mit der DXpedition zusammenhängende Fragen beantwortet wurden und auf der man während und nach der Operation unsere Logs on-line durchsehen konnte.

Schließlich kam der Tag der Abreise. Am 12. Januar fuhr uns Pere, EA3AJI, unser Koordinator und

Pilotstation für Europa und Südamerika, zum Flughafen nach Barcelona. Sein Autoanhänger ächzte bedenklich bei den 125 kg Gewicht unseres Gepäcks - zwei Transceiver, eine Endstufe, zwei Schaltnetzteile, drei Laptops, ein 3-Element Beam für 10, 15 und 20m, einer Vertikal für 40 und 80 m, einer weiteren Vertikal für die WARC-Bänder und eine selbstgebaute 2-Element Antenne für 6 m. Hinzu kamen noch über 100 m Koaxkabel, Masten, Befestigungsleinen, Werkzeuge und Ersatzteile, usw. Zum Glück gab es keinerlei Probleme beim Einchecken - die kamen erst später.

Nach einer Reisezeit von über 24 Stunden (!) und drei verschiedenen Maschinen und Landungen in Paris und Sana'ah landeten wir endlich am Moroni International Airport, der in dunkle Wolken eingehüllt war, was nichts Gutes verhieß. Es war die Regenzeit und einige Zyklone waren angesagt, also keineswegs eine freundliche Wettervorhersage. Die Visaerteilung wurde zu einem regelrechten Kampf mit den Komorianern, die keine Warteschlange respektierten. Auch die Gepäckausgabe wurde zu einem Abenteuer, da das Flugzeug von Sana'ah nach Johannesburg in Moroni komplett entladen wurde. Das Gepäck war praktisch statistisch verteilt und es dauerte mehr als eine Stunde bis wir unsere Behältnisse gefunden hatten.

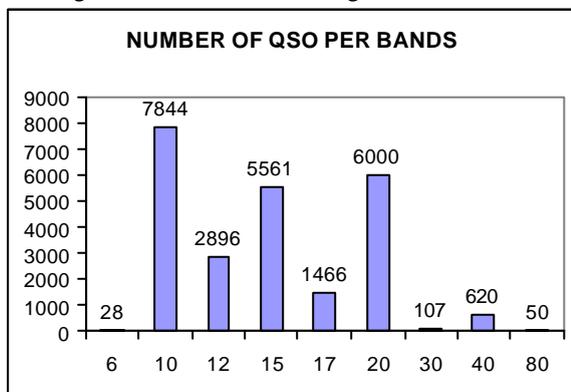


Unsere Unterkunft, das Maloudja Beach Bungalows Hotel, liegt im Norden der Insel Grande Comore. Die 45 km dorthin mußten auf der einzigen Straße der Insel zurückgelegt werden - durch Schlaglöcher, Ziegenherden und eine Unzahl von Fußgängern. Es regnete in Strömen bei einer großen Hitze und Luftfeuchtigkeit. Nach über zwei Stunden Aufbau des 3-Element Beams waren wir völlig durchnäßt und waren froh, nun die Antenne testen zu können. Josep startete den ersten CQ-Ruf von D68BT auf 14.195 kHz und

stach in ein Wespennest. Es schien so, als hätten alle hams dieser Welt genau auf dieser Frequenz auf uns gewartet! Wir blieben für einige Stunden auf 20 m und hatten lediglich eine kurze Unterbrechung durch das Abendessen. Nachts um 3 Uhr waren wir dann mit unseren Kräften am Ende und fielen in den ersten Schlaf nach etwa 48 Stunden.



Am nächsten Tag wurden die restlichen Antennen montiert und simultan in Betrieb genommen. Die Hauptstation blieb ständig auf 10, 15 oder 20 m bis die pile-ups geringer oder die Bedingungen schlecht wurden. Auf den WARC-Bändern mit 100 Watt Leistung wuchsen die QSO-Zahlen nicht ganz so schnell wie auf den üblichen Frequenzen. Josep arbeitete gelegentlich in CW, aber das Chaos wurde so groß, daß er oftmals QRT gehen mußte. In der zweiten Woche unseres Aufenthalts wurde dann vermehrt in RTTY gesendet. Der Hotelmanager erlaubte uns



seinen Computer zu nutzen., um täglich e-mails mit den Logs und einige Bilder auf unsere homepage zu übertragen. Allerdings war der Server mit etwa nur 150 KB in 10 Minuten (!) so langsam, daß wir bald nur an jedem zweiten Tag sendeten. Wenig Glück hatten wir leider auch auf 6 m. Auf diesem magischen Band war unserer Kenntnis nach noch nie von D6 gefunkt worden. Trotz mehrfacher Versuche gab es nur recht wenige Verbindungen nach Spanien, Italien und Malta. Leider waren die Bedingungen auch auf den unteren Bändern nicht gerade ideal. Die Vertikalantenne für 40 und 80 m wurde schnell ein Raub der Hurrikan-ähnlichen Stürme und musste durch einen normalen Dipol ersetzt werden. Unsere

Ausbeute auf 40 m war recht ordentlich, aber auf 80 m war der Erfolg dünn gesät.

Die QSO-Zahlen wuchsen zwar stark an, aber die pile-ups blieben beträchtlich. Da die Bedingungen in der zweiten Woche deutlich schlechter wurden, konnten wir nun etwas mehr Schlaf finden als bei den maximal drei Stunden in der Anfangswoche. Nach 16 Tagen gingen wir am 28. Januar QRT und waren glücklich über unsere Erfolge. Rechnet man die über 6.000 dupes nicht mit, so hatten wir zu zweit mehr als 24.500 QSOs gearbeitet. Die Rückreise über Sana'ah verlief höchst turbulent - wir saßen auf defekten Sesseln und waren die einzigen Europäer unter mohammedanischen Pilgern. Wir verbrachten sieben Stunden im Yemen und wurden wegen der Elektronik - trotz aller Papiere - ausgiebigst kontrolliert. Gerettet wurde die Situation schließlich durch einen Aufsichtsbeamten, der ein Fan des CF Barcelona war und Rivaldo als besten Fußballer der Welt bezeichnete.

Unser Dank gilt - neben den anderen uns unterstützenden Organisationen - der GDXF, unseren Pilotstationen und Helfern und allen hams, die mit uns Kontakt hatten. Wir hören uns wieder!

Call for Papers

Das GDXF-Journal ist als eine wichtige Brücke zwischen unseren Mitgliedern gedacht und wird von Mitgliedern gestaltet. Wir können dabei nur so interessant, aktuell informierend oder kritisch sein wie wir Material von unseren Lesern bekommen. Daher erneuern wir hier unseren Aufruf, bei passender Gelegenheit zur Feder bzw. zur Tastatur zu greifen, um auch alle anderen Freunde an den euch interessierenden Dingen teilhaben zu lassen.

Natürlich wollen wir an den DXpeditionen unserer Mitglieder teilhaben um so etwas mehr zu erfahren, als dies evtl. im QSO möglich war. Insbesondere sind es dabei die Hintergrundberichte über Schwierigkeiten und allerlei Hemmnisse auf der Reise, über nette oder gar etwa kuriose Erlebnisse vor Ort, über die äußeren Umstände einer Operation usw. Wenn dabei - durch Schrift und Bild - etwas vom Lokalkolorit vermittelt werden könnte, dann wird der Beitrag für viele unserer Freunde lesenswert sein.

Hier ist auch der Platz für Leserbriefe oder Rezensionen, für praktische Tips und Erfahrungsberichte mit neuen Geräten oder genialen Antennen. New-comer unter den DXern mit ersten Erfolgen sind dabei ebenso gern gesehen wie die alten Hasen. Wir bräuchten dazu möglichst unformatierte ASCII-Texte und das eine oder andere schöne Bild, eine Graphik oder eine besondere QSL-Karte. Danke!

Spotlight : Komoren

Die Komoren, genauer die *Republique Federale et Islamique des Comores*, ist ein kleiner Inselstaat im Norden der Straße von Mocambique zwischen Madagaskar und dem afrikanischen Festland. Der Staat besteht aus den drei größeren Vulkaninseln Grande Comore, Anjouan und Mohelie und zahlreichen, meist unbewohnten, kleinen Inseln. Auf einer Fläche von etwa 2200 km² leben etwa 500.000 Einwohner, die meisten davon auf Grande Comore. Ursprünglich wurden die Inseln von Madagaskar, dem afrikanischen Kontinent und Arabien aus bevölkert. Die Hauptstadt Moroni hat ungefähr 25.000 Einwohner. Infolge der französischen Kolonialvergangenheit ist die Amtssprache neben Arabisch weiterhin Französisch, die Währung ist der zur Franc-Zone zählende Komoren-Franc.



Es herrscht ein sehr regenreiches, tropisches Klima mit einer ausgeprägten Regenzeit von November bis März. Der Regenwald ist bis auf etwa 500 m Höhe gerodet und durch Plantagen ersetzt worden. Angebaut werden vor allem Reis, Vanille, Kaffee, Zuckerrohr, Kartoffeln und Parfümpflanzen wie Zitronell und Ylang-Ylang. Neben der Landwirtschaft ist die Fischerei der nächst größere Wirtschaftszweig. Der Tourismus trägt nur geringfügig zu den Einnahmen bei.

Die Komoren wurden im Laufe des 17. Jahrhundert durch die Araber beherrscht. Die Inselgruppe wurde dann 1886 ein französisches Protektorat, zu dem seit 1841 bereits auch die Insel Mayotte gehörte. 1912 wurden die Komoren, zusammen mit Madagaskar, zur französischen Kolonie erklärt. Nach dem zweiten Weltkrieg hatte die Inselgruppe zunächst den Status eines französischen Übersee-Territoriums. Anschließend wurde immer mehr der Ruf nach Unabhängigkeit laut. In einer Volksabstimmung vom 22. Dezember 1974 stimmten die größeren Inseln dazu ab. Mayotte entschied sich dabei zu einer engen Bindung zu Frankreich und wurde ein Übersee-Department 1975 erklärte sich der Rest der Komoren für eine unabhängige

Republik. Die Einwohner Mayottes entschieden sich in einem zweiten Referendum für die Zugehörigkeit zu Frankreich. Die politische Situation blieb in den folgenden Jahren äußerst unsicher. Es kam zu zahlreichen Umsturzversuchen durch französische Separatisten. Erst im Jahre 1999 gab es den letzten erfolgreichen Putsch, durch den der amtierende Präsident Colonel Azali Assoumani an die Macht kam. Eine erneute Revolte scheiterte im Mai 2000. Frankreich drängt seit einigen Jahren auf eine Lösung der Statusfrage durch die Organisation für Afrikanische Einheit.

LDS

Neues GDXF T-Shirt !

Mit der Zeit ändert sich auch der Geschmack. Allerdings hat sich der Vorstand noch mehr um die Bedürfnisse und die Erfordernisse zu kümmern. Bislang schon hatten wir ein T-Shirt mit unserem Emblem, welches von vielen Mitgliedern als äußeres Zeichen ihrer Zugehörigkeit zu unserer Gemeinschaft angesehen wird. Das soll auch weiterhin so bleiben.

Warum also nun eine Änderung? Es gab in der Vergangenheit die oftmals berechtigte Kritik der langen Lieferzeiten, fehlerhaften Aufdrucke und nicht zuletzt auch der Haltbarkeit. Hinzu kam ein nicht unerheblicher Verwaltungsaufwand. Unsere Analyse ergab, daß insbesondere der Eindruck spezieller Rufzeichen die Ursache der Probleme war. Das bedingt eine Einzelanfertigung - und damit eine Fehlerquelle - und verlängerte Laufzeiten.

Mit dem Design eines deutlich verbesserten Logos kam auch der Gedanke auf, unseren Mitgliedern nun auch ein neu gestyltes T-Shirt anzubieten. Der Verzicht auf den Eindruck eines Rufzeichens erlaubt es uns, eine sofort lieferbare kleine Reserve vorzuhalten. Da alle T-Shirts exakt den gleichen Aufdruck haben, wird auch der nach außen wirkende Reklame-Effekt deutlich. Der Fachmann spricht dann nicht mehr von einem Kleidungsstück, sondern von Promotionwear! Bei der Farbgebung wollten wir von dem häufigen Grau und Weiß wegkommen und haben die tiefblaue Farbe *marine* gewählt, zu der der *goldgelbe* Eindruck des GDXF-Emblems einen schönen Kontrast liefert. Es sind die üblichen Größen M, L, XL und XXL vorhanden. Beim Eindruck wurde der sog. Plotter-Flockdruck benutzt, der extrem waschbeständig ist.

Wie funktioniert nun die Bestellung? Unabhängig von der Größe kostet jedes T-Shirt inkl. der Portokosten DM 35.- Der Besteller sollte den Betrag auf unser GDXF-Konto 4285018 bei der Bad. Beamtenbank (BLZ 660 908 00) unter Angabe seines Rufzeichens, der genauen Anschrift und der gewünschten Größenbezeichnung überweisen. Nach Gutschrift des Betrags erfolgt die Zusendung per Post in den nächsten Tagen. Auf der Hamradio werden wir eine Auswahl von verschiedenen Größen zu einem Preis von DM 30.- an unserem Stand anbieten.

LDS

DIFONA COMMUNICATION GmbH

Die Endstufen der Kontestgewinner

ACOM 1000



Kurzwellen-Endstufe inkl. 6 m, 1kW

Mit Antennentuner bis 3:1 VSWR, 50-60 W Input für 1 kW Output,
QSK, Röhre 4CX800A (GU74B)
170-264 VAC, 50-60 Hz, 422x355x182 mm, 18 kg

ACOM 2000



Automatik-Kurzwellen-Endstufe 160-10m, 1,5 kW

Automatische Abstimmung, 50-60 W Input für 1,5 kW Output,
QSK, Röhren 2x4CX800A (GU74B), RS232,
90-132VAC / 180-264VAC, 440x500x180mm, 36 kg

Sprendlinger Landstr. 76 D-63069 Offenbach Tel. (069) 84 65 84 Fax (069) 84 64 02 e-mail: difona@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr; Do 9 - 13 Uhr und 14 - 20 Uhr; Sa 9 - 13 Uhr

Einige Gedanken zur „Betriebstechnik“

Dr. Markus Dornach, DL9RCF

Bewertet man die Häufigkeit von bissigen Kommentaren in den Meldungen der Cluster und der verschiedenen DX-Mirrors, dann muß man zu der Auffassung kommen, daß das leidige Thema der offenbar immer schlechter werdenden Betriebstechnik zu einem grossen Ärgernis geworden ist.

Ein immer wiederkehrendes Thema. Es hieß einmal, die Anzahl der gearbeiteten Länder stehe für die Qualität der Betriebstechnik des entsprechenden DXers. Gerade als ich diese Zeilen schreibe, wird diese Aussage deutlich widerlegt. Ein in der ARRL Honor Roll mit sage und schreibe 378 Ländern geführter DXer mit einer 3 im Prefix ruft Dave, J79WW, auf 17m SSB an, obwohl dieser bereits minutenlang ausdrücklich und deutlich vernehmbar nach *call area 1* ruft. Verständigungsprobleme scheiden aus, da beide Funkamateure dieselbe Muttersprache sprechen.

Ein weiteres Beispiel war das T32RD pile-up am 26.2.2001 auf 15m SSB. Es ist kurz vor acht Uhr morgens und das Büro ruft bereits. Dennoch höre ich, wie der T32 Operator zu einer schwedischen Station sagt: SM-soundso, *Du benimmst Dich wie ein Schwein, aber Du bist 5 und 9!!* Man fragt sich natürlich schon, ob das „gerecht“ ist. Da benimmt sich jemand offensichtlich krass daneben und der Operator der DX Station „belohnt“ ihn noch mit einem Rapport und der Aufnahme ins begehrte Log. Man kann schon vermuten, daß ein derartiges Verhalten der DX Station der Disziplin in einem pile-up nicht gerade förderlich ist.

Ein letztes Beispiel: Man hört im backscatter eine bekannte Station ein seltenes Land arbeiten. Es ergibt sich irgendwie, daß man nicht sofort weiterdreht, sondern dem pile-up noch etwas zuhört. Und Wunder über Wunder: Die einem bekannte Station mit einer im backscatter fast unverwechselbaren Modulation ruft dieselbe DX-Station mit einem UA-Call an. Da fragt man sich dann schon, wer auf diesen Funkkontakt mit dem ach so fernen DX-Land noch stolz sein kann. DXCC im Teamwork? Auf jeder Seite der Welt einen guten Freund und ab in die Honor Roll? Ähnliche Beispiele gibt es viele. Wie das des DL-DXers, der einem bekannten Pazifik-Expeditionär 100 Dollar für einen bestimmten Bandpunkt bot.

Aber es nicht immer nur die Meute der Anrufer, die eine schlechte Betriebstechnik zeigt. Auch die DX-Stationen zeigen sich nicht immer von der besten

Seite. Wer als „schwache“ Pazifik-Station dauernd „tail-ender“ aufruft, der muß und darf sich nicht wundern, wenn immer mehr in das jeweils laufende QSO gerufen wird. Noch dazu, wenn der europäische Konkurrent den QSO-Partner der DX-Station nicht oder kaum hört. Auch eine DX-Station, die Split-Betrieb macht und angibt, angeblich zwischen 5 bis 10 Kilohertz UP zu hören, dann jedoch stur auf einer Frequenz hört, anstatt den angegebenen Splitbereich zu nutzen und zu drehen, beweist nicht gerade „Refiniertheit“ und gibt insbesondere low power oder QRP-Stationen kaum eine reelle Chance.

Nicht gerade glänzend verhalten sich meines Erachtens auch DX-Stationen, die Europa in Süd- und Nord-Europa einteilen. Wo soll ein in Süddeutschland lebender DXer rufen? Bei den Italienern oder den SM's und OH's? Mißverständnisse und Streitereien auf der DX-QRG sind damit vorprogrammiert. Und daß man Europa auch nicht nach einzelnen Ländern arbeiten sollte, bewies ein DXpeditions-Op aus Ozeanien. Die Kommentare on the air und in den DX-Clustern waren vernichtend, beleidigend und garantierten eine niedrige QSO-Rate.

Derartige Beispiele gibt es viele. Hervorzuheben ist jedoch, daß beileibe nicht jedes Fehlverhalten auf einem bösen Willen beruht. Ich denke jedem von uns ist es bereits passiert, den Split-Knopf aus Versehen nicht gedrückt zu haben. Die Kritik soll und darf daher nicht an Fehlern ansetzen, die jedem von uns passieren können und bereits unterlaufen sind. Es gilt diejenigen in die Schranken zu weisen, die permanent und böswillig anderen QSO's zerstören und im Funkbetrieb jede Fairness über Bord werfen. Wie das gehen soll? Das ist das Problem. Eine Patentlösung gibt es sicherlich nicht. Auch eine Veröffentlichung von Rufzeichen besonders penetranter Störer – wie bereits verschiedentlich vorgeschlagen – dürfte kaum zum Ziel führen. Rechtsstreite wären vorprogrammiert, weil ein sicherer Identitätsnachweis in aller Regel scheitern wird. Ein Nachweis eines Fehlverhaltens einer ganz bestimmten Person oder Station erscheint also zu nichts zu führen. Die Ausrede des „Rufzeichenmissbrauchs“ ist zumindest in CW kaum widerlegbar.

Es hat daher wohl bei einem Appell an Ehre und Anstand zu verbleiben - Ein jeder sollte sich als DXer zumindest so verhalten, wie er es auch von anderen Mitkonkurrenten erwarten würde und erwarten dürfte.

eQSL's - Fluch oder Segen?

Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH

In den vergangenen Monaten begann ein heftiger Streit über den Sinn und Unsinn der elektronischen QSL-Karten, der eQSL's. Die Sache ist zweifellos noch im Fluß und wird uns noch lange beschäftigen. An einem aktuellen Beispiel stellen wir diese Frage zur Diskussion. Mein besonderer Dank gilt dabei James D. Kehler, KH2D, für die Beisteuerung eines Beispiels für die Fälschungsgefahren. Thank you very much indeed, Jim, for providing us with this very fine example for the con's of the eQSL's debate. **LDS**

Die letzte Höflichkeit eines DXers ist immer schon seine QSL-Karte gewesen. Dabei kam es nie auf eine perfekte Druckqualität, auf das besondere Design der Karte selbst an - was zählte, war der Erhalt eines Original-Dokuments zur Bestätigung eines getätigten QSOs. Diese ehernen Regeln, fast schon ein Grundrecht klassischer Dimension, wird nun erschüttert. Extrem lange und dabei noch unsichere Auslieferungszeiten der QSL-Büros sind ein ständig wachsendes Ärgernis. Hinzu kommt, daß die Portokosten im letzten Jahrzehnt explodierten und damit einen Direktbezug der begehrten Postkarten nur noch für begüterte Funkamateure der westlichen Welt erschwinglich machen.

In diesem Zweiklassen-System begann man nach Alternativen zu suchen. Unter der - weltweit zumindest noch immer nicht richtigen - Voraussetzung der Existenz eines Computers und eines guten Druckers in jedem Shack sollte es ja möglich sein, die begehrte QSL-Karte kostenlos auf elektronischem Wege auszutauschen. Schnell entstand eine Internet-Quelle, die sich dieses Verfahrens annahm. Leider nun - oder aber Gott sei Dank wie viele Funkfreunde meinen - schießt



SPECIMEN-Vorlage der eQSL von Alan, VKØLD

man dabei mit Schnellfeuergewehren auf Spatzen. Die Empfänger solcher eQSL's können sich zwar ihre 'Karten' via Laserdrucker schnell in eine Hardcopy verwandeln, aber es bleibt die Frage nach der Authentizität. Die ARRL als Verwalter des DXCC-

Vermächtnisses sieht sich (noch) außerstande, diese elektronischen Bestätigungen zu akzeptieren. Fälschungsversuchen ist solange Tor und Tür geöffnet als man nicht in der Lage ist, derlei *Dokumente* als echt oder falsch zu klassifizieren. Der *individuelle Fingerabdruck* ist zweifellos noch nicht da, wird aber mit großem Aufwand im Sektor des E-Commerce propagiert.

Lassen wir also zunächst ein Beispiel aus jüngerer Zeit sprechen. Alan, VKØMM, der über ein Jahr lang als Wissenschaftler auf Macquarie Island nebenbei Funkbetrieb machte, hat durch eine *harte Zucht* versucht, vielen Tausenden DXern weltweit Manieren beizubringen. Viele von uns mußten sich die recht *eigenen* Usancen von ihm gefallen lassen, um an die begehrte QSL-Karte zu kommen. So durfte man ihn einmal im Jahre 2000 arbeiten und wurde auf eine QSL-Info am Jahresende vertröstet. Jedes Doppel-QSO hätte automatisch zum Eintrag in eine *black list* und geführt mit dem Resultat, Macquarie nicht bestätigt zu bekommen. Trotz größter und extrem kontroverser Diskussion in den DX-Medien ließ sich Alan von dieser Form der Maßregelung der Funkfreunde nicht abbringen. Er setzte sogar noch einen Korken drauf - zum Jahresende 1999/2000 war er unter dem Rufzeichen VKØLD QRV. Dabei entstanden nur wenige Hundert QSOs, die er nachträglich nicht durch eine normale QSL-Karte bestätigen wollte. Nein, er benutze sein Log, um bei der schon erwähnten eQSL-Quelle eine recht hübsche, aber elektronische, QSL-Karte zur Abholung zu disponieren. Jeder (zunächst) glückliche QSO-Partner wurde also aufgefordert, sich die *richtige QSL-Karte* doch selbst aus dem Internet herunter zu laden und am besten mit einem Farb-Laserdrucker zu produzieren. Allein, die ARRL protestierte sofort und lehnte jede Anerkennung dieser eQSL-Karte rigoros ab. Man bedeutete den Geprellten nur, daß die ARRL selbst noch in der Findungsphase dieses Problems sei und daß somit eine ungewisse Wartezeit vonnöten sei.

Alan selbst - und leider recht viele unserer auf eQSL's beharrenden Funkfreunde - beharrte auf seiner elektronischen Version. Jüngst stellte er eine SPECIMEN-Ausgabe (also eine Art Musterexemplar) im Internet zur Verfügung und behauptete, daß diese Karte praktisch fälschungssicher sei. Schon einen Tag später zeigte Jim, KH2D, auf seiner Homepage, was von dieser Aussage zu halten ist. Er präsentierte eine praktisch perfekte Fälschung und sagte seine Meinung drastisch - eBaloney (Quatsch). Jim fragte bezeichnend, warum man Zeit und Ressourcen für die Herstellung einer eQSL vergeuden soll, wenn man doch mit einem Graphikprogramm und einem HTML-

Editor ganz schnell eine verfälschte Version herstellen könne.



Eine in kürzester Zeit perfekt gefälschte eQSL von KH2D

Jim brachte seine (und unsere) Meinung klar zum Ausdruck. Wir brauchen keine eQSL's. Wir brauchen die Zusage von der ARRL, die direkten Logs der DX-Station zu benutzen. Wer immer dann eine Bestätigung vom DXCC braucht, der klicke eine Taste an, die im Log nach seinen Angaben sucht und diese dann ggf. bestätigt. Und sein Credo - unabhängig von der Methode der Herstellung einer eQSL existiert heute noch kein Verfahren, welches tatsächlich eine Fälschungssicherung beinhaltet. Jim hat mit dem vorgelegten Beispiel noch nicht einmal versucht, eine perfekte Fälschung zu realisieren. Allerdings hat er auch nicht verraten, wie er zu diesem überraschenden Resultat gekommen ist.

Es scheint sich so langsam eine breite Meinung durchzusetzen, daß eine Suche in einem Log (bei der ARRL oder einem anderen vertrauenswürdigen Betreiber) die sicherste und simpelste Sache ist. Dazu braucht der QSO-Partner nur eine ganz simple Software, die ein 14-Jähriger an einem Tag stricken kann.

Jim schließt auf seiner Homepage mit der Bemerkung, daß etliche Leute gedruckte QSL-Karten sammeln, während andere nur den DXCC-Click haben wollen. Sollte man eine Karte haben wollen, so wende man sich an den QSL-Manager. Andernfalls sage man der ARRL, daß es bereits 2001 ist und damit Zeit, die reale Welt einzuholen.

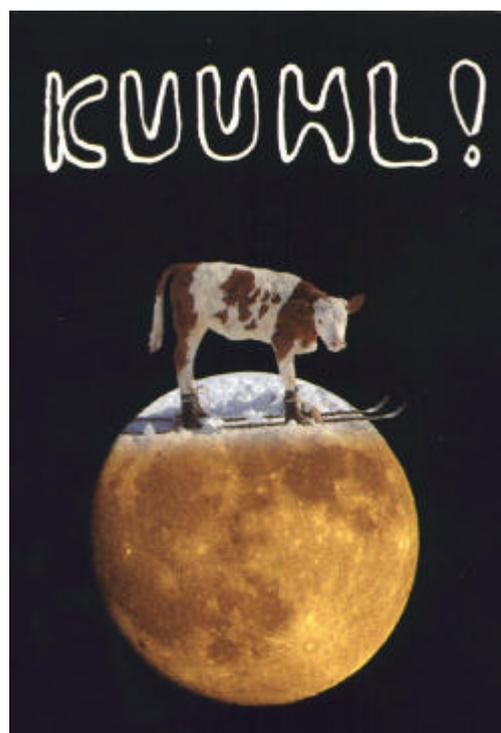
Wir meinen, daß man doch etwas konservativer sein darf und kehren zum Ausgangspunkt zurück. Wenn man sich in einem ungeheuren pile-up durchgesetzt hat oder völlig unverhofft durch ein langes, unerwartetes QSO einen neuen Freund auf den Bändern erworben hat, dann ergibt sich ein weiteres Glücksgefühl durch die direkte Bestätigung, die QSL-Karte im eigenen Postkasten. Da spielt es dann überhaupt keine Rolle mehr, ob die 'Karte' nur ein schlappes Stück bunten Papiers mit der original abgestempelten Briefmarke und der Anschrift auf der Rückseite ist oder eine doppelseitige Renommierkarte. Wichtig allein ist der Erinnerungswert an ein evtl. lange

zurückliegendes, beglückendes Gespräch mit einem Gleichgesinnten am anderen Ende dieser Erde.

Selbst nicht-konfektionierte QSL-Karten aus einer der großen Druckanstalten können plötzlich einen Wert dadurch erhalten, daß einige wenige, freundliche Sätze an die Umstände und den Inhalt des lange zurückliegenden QSOs erinnern. Wenn man dabei merkt, daß auch der Gesprächspartner Freude über diese Verbindung empfunden hat, dann wird diese letzte Höflichkeit des DXers ein in der Tat sammelwürdiges Resultat eines völkerverbindenden Hobbys.

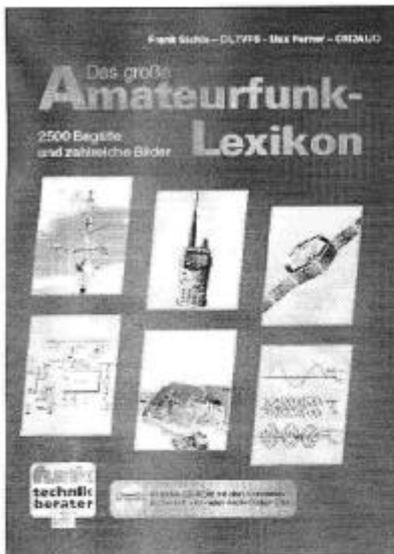
Es gibt natürlich auch Zeitgenossen, die hinter einer QSL-Bestätigung lediglich das Erreichen eines weiteren Punktes zur Erlangung eines awards sehen. Wenngleich dies den überkommenden Traditionen des klassischen Amateurfunks widersprechen mag, so sollte es dennoch nicht als kritikwürdig gelten. Und, der werfe den ersten Stein, der selbst völlig frei ist von diesen Sammelambitionen! Von vielen belächelt, von einigen vielleicht gar bewundert kann diese Definition unseres Hobbys gleichwohl einen Existenzanspruch begründen. Wer viel Zeit, Geld und know-how investiert, um in den zahllosen spezifischen Wettbewerben sein Können und seinen Fleiß zu beweisen, den soll, den darf man nicht geringschätzen. Die Triebfedern des heutigen Amateurfunks sind - Gott sei Dank - breiter motiviert, als dies jemals vorher der Fall war. Um so mehr aber bleibt es unsere Aufgabe, Mißständen schon möglichst frühzeitig entgegenzuwirken.

Die GDXF meint dazu . . .



bleiben !

Standardwerke für den Amateurfunk



Das große Amateurfunk-Lexikon

2500 Begriffe und zahlreiche Bilder

Dieses Lexikon erklärt alle bedeutsamen Begriffe und legt somit eine solide Basis, auf der sich Funkamateure mit verschiedenen Interessen besser verstehen können. Es ist ein alphabetisch geordneter Katalog, der alle fundamentalen Fachwörter und die aktuellsten Stichwörter des Amateurfunks, also seine elektrischen und nachrichtentechnischen Grundlagen und einen Abriss seiner modernen Technik enthält.

Die beigelegte CD bietet, natürlich mit Suchfunktion ausgestattet, nicht nur den gesamten Inhalt des Buches, sondern auch viele Ton- und Video-Clips. Buch und CD bilden somit ein wichtiges Standardwerk für den Amateurfunk im neuen Jahrhundert.

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler mit der ISBN-Nr.: 3-88180-372-6

Best.-Nr. 411 00 72, Umfang: 400 Seiten, 274 Abbildungen, Preis: 79,60 DM

incl. CD-Rom mit dem kompletten Buchinhalt und vielen Audio/Video-Clips



PSK 31 & Co.

Modernes Funkfernsehen - leicht verständlich

Am Anfang dieses Buches steht ein Überblick über alle nennenswerten Verfahren beim Amateurfunk-Fernsehen. Dann geht es in an die Fundamente und die konkrete Beschreibung der PSK31-Technik. Auch die Soundcard wird näher vorgestellt und danach beschrieben, wie man Computer und Transceiver verbindet. Es folgt eine Vorstellung der wichtigsten PSK31-Programme, bevor es in die Betriebspraxis hinein geht. Zum Schluss wird der Selbstbau eines einfachen PSK31-Spezialempfängers beschrieben.

Damit ist das Buch Einsteigerlektüre und bereicherndes Nachschlagewerk für PSK31-Erfahrene zugleich. Die CD ergänzt es optimal mit aktuellen, getesteten Programmversionen und unterstützenden Kommentaren. Der Benutzer surfte auf ihr zwischen per Mausclick sofort startbaren Programmen und wertvollen Hintergrund-Infos.

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler mit der ISBN-Nr.: 3-88180-374-2

Best.-Nr. 411 00 74, Umfang: 60 Seiten, 49 Abbildungen, Preis: 24,45 DM



incl. CD-Rom mit zahlreichen PSK31-Programmen für Windows & Linux, PSK31-Frequenzen, Tipps zum Verbinden vom PC und Transceiver und vieles mehr.



DX-Jahrbuch 2001

Das aktuelle Handbuch für DXer

Dieses Jahrbuch entstand ganz aus der Praxis eines der bekanntesten deutschen DXers heraus und wendet sich an alle Funkamateure und SWLs, die sich DX-Verbindungen und Diplomerwerb auf die Fahnen geschrieben haben. Mit dem DX-Jahrbuch steht diesem Interessantenkreis ein umfassendes und kompetentes Nachschlagewerk zur Verfügung, das konkurrenzlos ist. Es ist für jeden Leser eine wertvolle Hilfe, um seinem Hobby noch erfolgreicher und qualifizierter nachgehen zu können.

Aus dem Inhalt:

DX-Fördervereine und Clubs • Zuweisungsplan der internationalen Landeskenner • Kennzeichnung von Landesteilen, Distrikten, Regionen, Provinzen • ITU-Regionen und Bandplan der Region 1 • Präfix-Referenzliste von Landeskennern • Alles über das DXCC-Diplom • CQ- und ITU-Zonen und Präfixe • US-Staaten und Zonen • Die Europa-Länderliste • Tipps für Contests • Die IARU - Mitgliedsländer und Verbände • Anschriften der internationalen QSL-Büros • DX-Szene 2000 - ein reich bebildeter Rückblick ... und vieles mehr

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler mit der ISBN-Nr.: 3-88180-373-4

Best.-Nr. 411 00 73
Umfang: 200 Seiten, 188 Abbildungen
Preis: 24,80 DM

Der vth-Bestellservice
☎ 07221/508722
per Fax 07221/508733
Internet: www.vth.de

Testen Sie jetzt die funk im Probe-Abo!



Drei Hefte für nur **15 Mark!**

Gratis dazu:
Das brandneue Fachbuch
"Dezibel & Co.
in der Funkpraxis"



Ihre funk Test-Vorteile:

- Sie sparen im Test-Abo 25 % gegenüber dem Einzelkauf!
- Zu Ihren drei funk-Heften erhalten Sie gratis das Fachbuch "Dezibel & Co. in der Funkpraxis", das Sie auf jeden Fall behalten dürfen!
- Die funk kommt pünktlich und druckfrisch zu Ihnen nach Hause!
- Der Bezug von funk ist nach drei Ausgaben jederzeit kündbar!

12 Ausgaben jährlich
Einzelpreis: DM 6,80

Ja, ich möchte **FUNK** testen. Bitte schicken Sie mir die nächsten drei Ausgaben zum Test-Abo-Preis von DM 15,- direkt ins Haus. Als Dankeschön erhalte ich das Fachbuch "Dezibel & Co. in der Funkpraxis", das ich auf jeden Fall behalten darf. Falls ich **FUNK** nicht weiterabonnieren möchte, teile ich Ihnen dies bis spätestens 10 Tage nach Erhalt des dritten Heftes schriftlich mit. Wenn ich **FUNK** innerhalb dieser Frist nicht kündige, beziehe ich die Zeitschrift weiterhin zum Jahres-Abo-Preis von DM 75,60 (Ausland DM 81,60). Das Jahresabonnement kann ich jederzeit schriftlich bei der Fa. PMS in Düsseldorf kündigen, das Geld für bereits bezahlte Ausgaben erhalte ich zurück. Ich bin damit einverstanden, daß die Post eine Änderung meiner Adresse an die Fa. PMS weitergeben darf.

Name _____ Vorname _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ, Wohnort _____ Tel. _____

Datum und Unterschrift _____

Widerrufsbelehrung

Die Bestellung wird erst wirksam, wenn sie nicht binnen einer Woche ab Aushändigung dieser Belehrung schriftlich bei der Fa. PMS, Presse Marketing Services, Postfach 104 139, 40032 Düsseldorf widerrufen wird. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum und Unterschrift _____

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug
(nur in Deutschland möglich)

BLZ _____ Konto-Nr. _____

Geldinstitut _____

Unterschrift des Kontoinhabers _____

Gegen Rechnung.
Bitte keine Vorauszahlung leisten, Rechnung abwarten.

Einsenden an:
PMS Presse Marketing Services GmbH & Co. KG
Postfach 104 139, 40032 Düsseldorf

vh Verlag für Technik und Handwerk, Baden-Baden

Bildnachlese von der Hamradio 2000

Die letztjährige Hamradio war ein großer Erfolg für die GDXF. Wir konnten eine Reihe neuer Mitglieder gewinnen, darunter auch Prominente aus dem DX-Bereich. Die gute Zusammenarbeit mit Joe und Hans, unseren Freunden vom HSC hat sich sehr bewährt und ist inzwischen schon zu einer Tradition geworden. Dies wird auch dadurch manifestiert, daß wir mit Prof. Dr. Hans Schwarz, DJ5JI den Chef des HSC und profunden Kenner der Materie DX als unser neues Mitglied begrüßen konnten.



Der HSC/GDXF-Stand: Joe, Hans (DJ5JI), Anne (DK8UI), Franz (DJ9ZB), Lutz (DK8UH), Hans-Jürgen (DL1YFF)

Nicht minder prominent ist unser neues Mitglied 'Kaz' Naguro, DJ2AA (JA1IST), der Chef von YAESU Deutschland, der ebenfalls zur GDXF gefunden hat.



Begrüßungssekt mit Kaz (DJ2AA) und Lutz (DK8UH)

Ein herausragendes Ereignis war die Ausgabe der A52A QSL-Karten der großen Bhutan-DXpedition. Die GDXF war dabei durch Klaus, DL1XX, als Pilotstation direkt beteiligt. Als Anerkennung dafür übergab Mac, JA3USA eine von allen Teilnehmern der DXpedition unterzeichnete Flagge Bhutans, die

wir in Ehren halten werden. Neben Mac war mit Jari Jussila, OH2BU ein weiterer Bhutan-Teilnehmer an



Überreichung der Bhutan-Flagge durch Mac (JA3USA)

unserem Stand. Jari ist dabei, in Finnland eine 'OH DX Foundation' zu gründen. Auch Jari ist der GDXF beigetreten, was künftig sicher zu einer guten Kooperation mit seiner Organisation führen wird.



Lutz (DK8UH), Jari (OH2BU) und Klaus (DL1XX)

Die Messetage haben eine ganze Reihe bekannter DXer an unseren Stand gebracht, was hoffentlich auch zur guten Tradition wachsen wird. Die durch viele



Südsee-DXpeditionen weltweit bekannt gewordene Hilde Möhringer, DL5UF, hat uns nicht nur besucht, sondern ist auch gleich GDXF-Mitglied geworden.

Kassenbericht 2000 / 2001 der GDXF

Markus Zappe, DL 1 IAN, Schatzmeister

Zahlenwerk (Stand 07.04.2001)

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	12.254,00 DM
Spenden	1.522,00 DM
Sonstige Einnahmen *	853,76 DM

Ausgaben

DX-Unterstützungen	10.347,02 DM
Verwaltungskosten **	1.479,05 DM
T-Shirts (neue Auflage)	1.336,80 DM
Sonstige Ausgaben ***	106,20 DM

* T-Shirt's, QSL-Service etc.
Werbeeinnahmen Journal

** Kontoführung, Porto, Bürobedarf,
inkl. Kosten für QSL-Service, Journal etc.
*** Hamradio 2000, Präsent 3Y0C

Summe Einnahmen 14.629,76 DM

Summe Ausgaben 13.269,07 DM

Überschuß 1.360,69 DM

Kassenbestand zur Hauptversammlung 2000
Kassenbestand zur Hauptversammlung 2001
(Stand 07.04.2001)

18.301,96 DM
19.662,65 DM

Geförderte DXpeditionen:

VK9WI	Willis Is.
A52A	Bhutan
3B6	Agalega
CE0Z	Juan Fernandez Is.
VK9X	Christmas Is.
ZK1	North / South Cook Is.
FR/T	Tromelin
KH5K	Kingman Reef
XT2 / 5V7	Burkina Faso / Togo
J5X / J5Z	Guinea Bissau
FO0 / ZK1	Austral Is. / North Cook
CE0XT	San Ambrosio
TS7N	Kerkennah (IOTA)
D68BT	Komoren

ZD7/ZD8	St. Helena/Ascension
FO0 / FO0M	Rangiroa / Marquesas
D68C	Komoren
3D2	Conway Reef
VP8SDX	Falkland
J5X	Guinea-Bissau

Am Stichtag noch nicht ausgezahlt:

CE9C	Chile (IOTA)
T30XU / C21XU / 3D2XU	Pazifik-DXped.

Bankverbindung: GDXF c/o Markus Zappe, Badische Beamtenbank (BLZ 660 908 00) Konto - Nr. 428 50 18
--

German DX Foundation

Postanschrift: GDXF, Postfach 32, D-74927 Eschelbronn
Bankverbindung: GDXF c/o Markus Zappe, Konto 428 50 10
Badische Beamtenbank Karlsruhe (BLZ 660 908 00)

President	Franz Langner, DJ9ZB , Benfelder Str. 4, D-77955 Ettenheim Tel.: 07822-896716, Fax: 07822-896717, e-Mail: Flangner@t-online.de
Secretary	Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH , Hansjakobstr. 1, D-69168 Wiesloch Tel.: 06222-71540, Fax: 06222-72681, e-Mail: dk8uh@arrl.net
Treasurer	Markus Zappe, DL1IAN , Hauptstr. 84, D-74937 Spechbach Tel.: 06226-970120, Fax: 06226-950060, e-Mail: markus.zappe@gmx.net
Membership Accountant	Klaus Wagner, DL1XX , Neidensteiner Höhe 4, D-74937 Spechbach Tel.: 06226-42002, e-Mail: DL1XX@gmx.de

Board of Directors	Bernd Koch, DF3CB , Max-Bruch-Str. 4, D-80939 München Tel.:089-32363020, e-Mail: df3cb@t-online.de
	Jürgen Krumm, DJ5JK , Halslache 5, D-76744 Wörth Tel./Fax: 07271-42340, e-Mail: DJ5JK@gmx.de
	Dirk Otto, DJ7UC , Reitbahnweg 121, D-17034 Neubrandenburg Tel.: 0395-4220731, e-Mail: DJ7UC@darc.de
	Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH (s.o.)
	Dieter Stumpp, DL1SDN , Schlesierstr. 97, D-72622 Nürtingen Tel.: 07022-470110, e-Mail: dl1sdn@aol.com
	Klaus Wagner, DL1XX (s.o.)
	Mirko Baumgartner, DL6ET , In der Emscherau 29, D-46149 Oberhausen Tel.: 0208-658033, e-Mail: Mirko.Baumgartner@t-online.de
	Dipl.-Ing. Rolf Thieme, DL7VEE , Boschpöler Str. 25, D-12683 Berlin Tel.: 030-9330604, e-Mail: rthieme@metronet.de
	Uwe Grünberg, DL9GOA , Postfach 40 10 22, D-18121 Rostock Tel.:0381-4022-271, e-Mail: DL9GOA@qsl.net

Mitgliedsantrag

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur German DX Foundation. Den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr in Höhe von DM 48,- habe ich auf untenstehendes Konto überwiesen.

Name / Name: _____

Adresse / Address: _____



Call: _____

Ort / Place: _____

Datum / Date: _____

Unterschrift / Signature: _____

Membership Application

I hereby declare joining the German DX Foundation. I have payed the membership fee for the current year of DM 48,- (or equivalent) into the account given below or included in this letter.

Vorname / First Name: _____

Gleichzeitig bestelle ich _____ Exemplare des GDXF-T-Shirts mit Logo zum Preis von DM 35,- p. Stück.

in Größe / Size: M L XL XXL

Please send me _____ T Shirt(s) with the GDXF Logo on it for DM 35,- (or equivalent) each.

The GDXF Membership Accountant: Klaus Wagner • DL1XX • P.O.Box 32 • D-74937 Eschelbronn
e-Mail: DL1XX@gmx.de

Bankverbindung / Account: Konto-Nr. 4285018 • BLZ 660 908 00 • Bad. Beamtenbank Karlsruhe
(c/o Markus Zappe)
